

In Deutschland sind in Anlehnung und Kritik an Bereiter u. a. von Becker-Mrotzek (1997) und Feilke (1988 u. a.) weitere Entwicklungsmodelle entwickelt worden (vgl. Bachmann 2002, Feilke 2003).

Die Leistungspreizung bei den Kindern in der Grundschule ist im Schreiben besonders groß, nicht wenige Schreibaufgaben werden von schwächeren Schülerinnen und Schülern erst gar nicht angenommen (Verweigerung) oder abgebrochen oder es wird ganz wenig und in Stichworten geschrieben.

Beschreibung der Fähigkeitsniveaus zum Kompetenzbereich Schreiben

Schreiben

Fähigkeitsniveau 1: Anfänge in Schreibfertigkeit

Die Schülerinnen und Schüler sind noch mit dem Erwerb der kulturtechnischen Seite des Schreibens, der Schreibmotorik, der Buchstaben-Lautzuordnung (Alphabetische Phase, s. unten Rechtschreibkompetenz) befasst. Sie können sich dadurch kaum auf die inhaltliche Seite der Schreibaufgaben konzentrieren und verweigern oft die Bearbeitung von Schreibaufgaben bzw. werden nicht fertig. Dadurch kommt es in den Schreibtestaufgaben oft zu nicht oder kaum auswertbaren Leistungen (Buchstabengekritzeln, nur wenige Äußerungen, sehr viele Rechtschreibfehler).

Häufig werden mit einschlägigen Tests (*Lese-/Rechtschreibschwierigkeiten*) diagnostiziert. Bei Migranten mit starker Erstsprache kommt neben dem Problem, die deutsche Sprache als Schriftsprache überhaupt adäquat zu gebrauchen, die hohe Interferenz des erstsprachlichen phonologischen Systems mit dem deutschen phonologischen System dazu. Einzelbeobachtung und Förderung wird hier empfohlen.

Schreiben

Fähigkeitsniveau 2: Basiskompetenz

Das Schreiben findet wie das mündliche Erzählen als spontane Wiedergabe oraler Rede statt, das Kind schreibt „Mündliches“ auf, manchmal auch Textfetzen und ungegliedert. Das Schreiben erfolgt im erzählenden Stil, reihend mit oraler Deixis und nicht immer präziser Grammatik.

Satzabbrüche, fehlende Satzabgrenzungen und viele Rechtschreibfehler kommen vor. Oft mangelhafte Kohärenz und Kohäsion in den Texten.

Als Textsorte dominiert das subjektive Erzählen und Berichten, auch wenn z. B. eine Beschreibung oder Anweisung verlangt wird, erst Anfänge der Textsortenunterscheidung. Meist findet auch keine Adressatenantizipation statt.

Fähigkeitsniveau 2 stimmt im Wesentlichen mit dem *assoziativen Schreiben* im Entwicklungsmodell Bereiters überein, es ist jedoch bereits ein Bemühen um Kohärenz und Kohäsion zu erkennen.

Schreiben

Fähigkeitsniveau 3: Erweiterte Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler leisten bereits schriftsprachliche Elemente, eine präzisere Grammatik und die Differenzierung der Textsorten, die noch sehr als Schreibmuster begriffen werden. Es wird überwiegend noch in kleinen Sätzen gearbeitet, diese sind aber grammatisch vollständig und miteinander verhakt (Kohärenz und Kohäsion). Die Sprache ist deutlich situationsautonom, im Stil „Relief“ tiefer gestaltet.

Es werden Planungshilfen genutzt und Stichworte gesammelt, so gefordert.

Immer noch sprachliche Verstöße und Rechtschreib-/Zeichensetzungsfehler, aber schon höhere Fehlerbewusstheit und Chance auf Überarbeitungen.

Dies entspricht dem Stadium 2 in Bereiters Modell, dem *normorientierten Schreiben*, allerdings ist die Adressatenorientierung noch nicht sehr entwickelt.

Schreiben

Fähigkeitsniveau 4: Fortgeschrittene Kompetenz

Die Schriftsprache ist nun deutlich grammatisch präziser mit guter Kohärenz und Kohäsion. Es gibt eine Situations-, Figureneinführung, diese wird nicht als selbstverständlich beim Adressaten vorausgesetzt. Die Adressatenorientierung ist realisiert, allerdings ist die Sprecher-/Schreiberexplikation noch nicht sehr entwickelt. Die Bewusstheit für pragmatische Textsorten, erste Medienbewusstheit, ist vorhanden. Literarische Elemente können mit Einhilfe realisiert werden (Gedichte nachahmen, Märchenform).

Es werden Planungshilfen selbstverständlich genutzt. Eigene originelle Gestaltungen sind bereits möglich.

Deutlich weniger sprachliche Verstöße und Rechtschreib-/Zeichensetzungsfehler. Bessere Befähigung zur Überarbeitung.

Dieses Fähigkeitsniveau enthält deutlich Züge des Stadiums 3 in Bereitters Modell, dem *kommunikativen Schreiben*.

Mit diesem Fähigkeitsniveau werden die Anforderungen der Bildungsstandards im Wesentlichen erfüllt.

Schreiben

Fähigkeitsniveau 5: Für das Schulalter hohe Kompetenz

Es zeigt sich deutlich ausgeprägtere Schriftsprache mit größerem, reflektierterem Gestaltungswillen (Aspekte des „unified writing“). So stehen differenzierte Textsorten zur Verfügung, auch formale Kriterien (Briefadresse u. a.) werden beachtet. Die Orientierung auf das Du, auf einen Adressaten, ist relativ sicher. Kohäsion und Kohärenz sind ausgearbeitet, auch in das logische Feld (Begründungen, Einwände) und damit in Gliedsätze hinein.

Der Text wird gegliedert, die Gestaltung z. B. auf einen Höhepunkt hin ist erkennbar, wenn es verlangt wird oder naheliegend ist.

Figuren, Zeit und Ort werden durchgehend eingeführt, nicht wie selbstverständlich beim Adressaten vorausgesetzt. Originelle, auch literarische Gestaltungen sind möglich, sofern sie gefordert sind (kreatives Schreiben).

Epistemisches Schreiben ist in diesem Alter noch nicht oder nur kaum entwickelt und wird von den Bildungsstandards auch nicht verlangt.

Gute Fähigkeit zum Überarbeiten und Fähigkeit, eigene Texte auch auf Verbesserungsmöglichkeiten zu prüfen, insbesondere dann, wenn der Unterricht solche Überarbeitungen nahegelegt hat (Schreibkonferenzen). Es gibt eine deutliche Bewusstheit über den eigenen Schreibprozess und Texte können mithilfe von Schreibkriterien durch die Kinder selbst beurteilt werden. Kaum noch schwere stilistische Fehler. Noch einmal weniger Rechtschreib- und Zeichensetzungsfehler.